

Neue Tore und neues Programm

STEINBACH: Seit zwei Jahren ist der Keltengarten nur eingeschränkt und nur für angemeldete Besuchergruppen nutzbar. Das soll sich nun ändern: Der Verein Keltendorf am Donnersberg plant, den Garten zu sanieren und zu erneuern. Die Sparkasse Donnersberg unterstützt das Vorhaben mit einer Spende von 11.000 Euro.

Der Palisadenzaun wie auch die Holzpfähle der Infotafeln verfaulen langsam seit der Eröffnung des Keltengartens 2006, weil sie ohne Schutz im Boden stehen. Das Schaukelgestell wackelt so sehr, dass die Schaukel nicht mehr benutzt werden darf, Sitzgelegenheiten und Wege müssen ausgebessert werden, und der Keltengarten braucht zwei neue Eingangstore.

Inzwischen sind so viele Reparaturarbeiten nötig, dass der Keltengarten schon seit zwei Jahren nicht mehr für den breiten Besucherverkehr geöffnet ist, wie Reiner Bauer, Ortsbürgermeister und zugleich Vorsitzender des Vereins Keltendorf am Donnersberg, am Freitag bei der Übergabe der Sparkassen-Spende berichtete.

Jetzt soll der Keltengarten aufgewertet werden, der Betrieb und das Programm sollen neu ausgerichtet werden, kündigt Bauer an. „Wir wollen den Keltengarten etwas lösen vom Keltendorf und den Besuchern die Möglichkeit geben, sich auch für den Keltengarten alleine entscheiden zu können.“ Bisher wurde der Garten meist als Ergänzungsangebot in Kombination mit dem Keltendorf besucht.

Daher hat der Verein auch zuerst in die Instandhaltung des Keltendorfs investiert, das als Hauptattraktion und „ungebrochener Besuchermagnet“ rund 20.000 Besucher jährlich anziehe, wie Bauer berichtet. Der Keltengarten habe im vergangenen Jahr dagegen nur etwa 2000 bis 3000 Besucher gezählt. „Das ist aber nur schwer vergleichbar, weil der Betrieb des Gartens eingeschränkt war“, hob Bauer hervor.

Jetzt plant der Verein nicht nur, den Keltengarten zu sanieren und vorhandene Attraktionen aufzuwerten. Es sollen auch neue Spielgeräte und Erlebnisangebote geschaffen werden – etwas in den Bereichen Umwelt, Natur oder auch Kel-

ten, so berichten Bauer und auch Judith Schappert, die Büroleiterin der Donnersberger Kreisverwaltung. Wie diese neuen Angebote konkret aussehen werden, sei derzeit aber noch offen. „Wir überlegen, gemeinsam mit Umweltverbänden und Kindergärten einen Workshop durchzuführen, um zusammen Ideen für ein neues Programm zu entwickeln“, kündigt Schappert an.

Die Sanierungsarbeiten haben derweil schon begonnen: Statt der Holzpalisaden umgibt inzwischen ein Maschendrahtzaun den größten Teil des Geländes. Dieser solle nach und nach zuwachsen. Auch die Tore für den Haupt- und den Seiteneingang seien schon erneuert worden und warteten noch darauf, montiert zu werden, berichten Bauer und Schappert.

Etwa 30.000 bis 40.000 Euro werde die Sanierung des Keltengartens kosten.

Im nächsten Schritt erhalten das Eingangsgebäude und der Wasserspielplatz eine neue Wasserversorgung, und die Toilettenanlagen werden renoviert. Außerdem ist die Solaranlage kaputt. Ob diese erneuert wird oder es Alternativen zum Sonnenstrom gibt, muss der Verein erst noch klären, sagt Bauer. Geplant sei neben der Wiederherstellung der grundlegenden Infrastruktur des Gartens auch, neue Obstbäume zu pflanzen, einen Kräutergarten anzulegen und den Triskelspielplatz teils zu sanieren, teils durch neues Spielgerät zu erneuern.

Bauer und Schappert gehen davon aus, dass die Arbeiten, die in Teilschritten ausgeführt werden sollen, das ganze Jahr über dauern werden. Wahrscheinlich öffne der Garten dennoch seine Pforten – „vielleicht irgendwann ab Mai, wenn es grünt und blüht“, sagt Bauer.



Am Eingangsbereich wird schon gearbeitet: Keltendorf-Vereinsvorsitzender Reiner Bauer (Zweiter von links) erklärt Sparkassenchef Günther Bolinius, Landrat Winfried Werner und Büroleiterin Judith Schappert den Stand der Sanierungsarbeiten im Steinbacher Keltengarten.

FOTO: LOEFFEL

Er rechnet mit Kosten von 30.000 bis 40.000 Euro für die geplanten Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten, die der Verein hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spendengeldern stemmen muss. 11.000 Euro erhielt der Verein dafür am Freitag von der Sparkasse Donnersberg, vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Günther Bolinius. „Auch für die Sparkasse ist es wichtig, den Tourismus vor Ort zu

unterstützen“, erklärte Bolinius, „auch weil wir immer wieder erleben, dass touristische Glanzlichter Menschen einen Anreiz bieten, hierher zu ziehen.“

Landrat Winfried Werner rechnete zudem vor, wie positiv sich gerade das Keltendorf auf die heimische Wirtschaft auswirke: „Im Schnitt lässt jeder Tagesgast 27 Euro im Dorf. Bei 20.000 Besuchern im Jahr im Keltendorf macht das schon

540.000 Euro.“ Außerdem ziehe auch das historische Angebot jährlich 65.000 bis 67.000 Übernachtungsgäste in den Donnersbergkreis, was zu einem Bruttoumsatz von etwa 13 Millionen Euro führe.

Durch die Erneuerung des Keltengartens erhoffen sich alle Beteiligten, dass Steinbach weiterhin ein touristisches Ziel von übergeordneter Bedeutung für die Region bleiben wird. jsba